Der katholische Erziehungsverein der Schweiz : geschichtlicher Überblick

Autor(en): **C.P.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **2 (1916)**

Heft 39

PDF erstellt am: **19.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-535802

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

2. Jahrgang. Nr. 39. 28. Sept. 1916.

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der „Pädagogischen Blätter" 23. Jahrgang.

Schriftleiter des Wochenblattes:
Dr. P. Veit Gadient, Stans
Dr. Josef Scheuber, Schwyz
Dr. H. P. Baum, Baden

Beilagen zur Schweizer-Schule:
Volksschule, 24 Nummern
Mittelschule, 16 Nummern
Die Lehrerin, 12 Nummern

Geschäftsstelle der „Schweizer-Schule": Eberle & Rickenbach, Einsiedeln.

Inhalt: Der katholische Erziehungsverein der Schweiz. — Lehrerexerzitien. — Das Kreuz im Wappen und in den Schulen der Schweiz. — Konfessionelle Schulen. — Heimische Kunstdenkmäler und Heimatgeschichte. — Schulnachrichten aus der Schweiz. — Aus den Jahresberichten unserer Kollegien. — Krankenkasse. — † Lehrer Joh. Jakob Mätzler. — Lehrerzimmer.
Beilage: Mittelschule Nr. 6 (philologisch-historische Ausgabe).

Der katholische Erziehungsverein der Schweiz.

Geschichtlicher Überblick.

(Vom C. P. des schweiz. kathol. Erziehungsvereins.)

Dringendem Wunsche zufolge geben wir hiemit eine (nur skizzenhafte) Orientierung über die Geschichte des kathol. schweiz. Erziehungsvereins. Daraus erhellen seine Bedeutung und seine Wirksamkeit von selbst.

Die Gefahren der unchristlichen Zeitströmung im Schul- und Erziehungswesen veranlaßten die Entstehung des schweiz. Erziehungsvereins zu Gunsten einer religiös-sittlichen Jugenderziehung. Die Grundlagen zu einem solchen Vereine kamen schon 1873 bei Anlaß der schweiz. Piusvereinsversammlung in Zug zur Beratung. Den 4. Februar 1875 entstand der „Katholische Erziehungsverein der alten st. gallischen Landschaft und des Kantons Thurgau". Anläßlich der Tagung des schweiz. Piusvereins den 23./24. August 1875 in Schwyz wurde unter dem Präsidium von Prof. Baumgartner, nach einem Referat von Lehrer Haag und Empfehlung durch Kaplan Edelmann, der „kathol. Erziehungsverein in der Schweiz", mit sofortigem Eintritt von 134 Mitgliedern, definitiv gegründet und ein Statutenentwurf (in 10 Artikeln) festgesetzt. In den Verein können eintreten: Eltern, Lehrer, Geistliche, überhaupt alle Freunde der christlichen Erziehung. Jedes Mitglied hält das Vereinsorgan oder zahlt einen Jahresbeitrag von 60 Rp. Nach einem Votum vom bischöfl. Kommissar Niederberger bestellte die Versammlung das erste engere Komitee aus folgenden Mitgliedern: Reallehrer Oesch (Laie), Goßau, Präsident, Lehrer Haag, Bischofszell, Kassier, und Kaplan Edelmann, Mörschwil, Aktuar.

Einige Auszüge aus dem Vereinsprotokoll beleuchten die allmähliche Auftauchung der jetzigen Tätigkeitsgebiete des Vereins.

Eine erste Sorge des Komitees war ein Vereinsorgan. Es suchte zuerst Anschluß an das „Volksschulblatt", gründete aber ein eigenes Vereinsblatt im „Erziehungsfreund", „Organ des Kath. Erziehungsvereins in der Schweiz und Berichterstatter für die Zäzilienvereine", mit Kaplan Edelmann als erstem Redaktor, dem nachher alt Rektor Betschard, Schulinspektor, Biberegg, (mit 700 Fr. Gehalt), † 1890, folgte, später bekanntlich Baumgartner, Benz und Cl. Frei.

Der kathol. schweiz. Erziehungsverein hielt seine ordentlichen Jahresversammlungen stets mit dem schweiz. Piusverein, später mit dem schweiz. Katholikenverein und schweiz. Volksverein ab und zwar zuerst eine Vorversammlung und dann die Hauptversammlung, welch letztere anfänglich teilweise ohne eine andere Parallelversammlung tagte.

Die zweite Jahresversammlung des kathol. schweiz. Erziehungsvereins fand den 26. Sept. 1876 in Luzern statt. Die Vorversammlung (vorm. 9 Uhr) beschloß: „Der kathol. Erziehungsverein in der deutschen Schweiz, der kathol. Erziehungsverein im Kt. Freiburg und der kathol. Lehrerverein im deutschen Wallis vereinigen sich im Prinzip und bilden zusammen den kathol. Erziehungsverein der Schweiz." „Diese drei Vereine, sonst selbständig, stehen mit einander in Verbindung durch Abgeordnete, Korrespondenten und die Vereinsorgane." In diesem Jahrhundert kamen Französisch-Wallis und Tessin hinzu, so daß jetzt der kathol. Erziehungsverein Freiburg, Deutsch- und Französisch-Wallis und die Federazione im Tessin Kantonalsektionen des kathol. schweiz. Erziehungsvereins bilden. Die Hauptversammlung am Nachmittag des oben genannten Tages bestätigte das Komitee, setzte die Resolutionen fest, die nachher im „Erziehungsfreund" Nr. 41, Jahrgang 1876 u. ff. erschienen, und bestimmte: Das Vereinsorgan soll künftig mehr die öffentliche Erziehung im Auge behalten und darum vorzugsweise für Lehrer, Geistliche und Schulfreunde berechnet werden; für die häusliche Erziehung aber empfiehlt der Verein die „Monika" mit dem „Schutzengel". Dazu kam folgender Beschluß: „Der Erziehungsverein erkennt in den Müttervereinen eines der wirksamsten Mittel zur Förderung seiner Vereinszwecke. Er empfiehlt und fördert daher die Müttervereine, wo und wie er kann. Er bewilligt den nötigen Kredit zur Anschaffung und Verbreitung bezüglicher Schriften (Statuten, „Ambrosius", Broschüren über Müttervereine ꝛc.) und beauftragt hiefür den Vereinsvorstand." Der Erziehungsverein bestreitet jetzt noch Auslagen für die Müttervereine (Drucksachen). Der erste Direktor der schweiz. Müttervereine war Pfarrer Gisiger.

Die dritte Jahresversammlung wurde 1877 in Einsiedeln abgehalten, die vierte 1878 in Stans, wo an der Piusvereinsversammlung Dekan Rohn über die konfessionslose Schule, Kammerer Zuber über die häusliche Erziehung und in der Erziehungsvereinsversammlung in der Kapuzinerkirche Pfarrer Döbele über Art. 27 der Bundesverfassung und Lehrer Haag über den Erziehungsverein sprach. Da beschloß der Erziehungsverein, die Heranbildung von kathol. Lehrern zu fördern und zu unterstützen (durch Stipendien ꝛc.) Dies war ein Anlauf zu den späteren Aktionen des Erziehungsvereins für die Lehrer (Lehrerseminar

und Lehrerexerzitien). An der Tagung in Stans hielt Dr. Zardetti von St. Gallen einen herrlichen Kanzelvortrag über den am 7. Februar 1878 gestorbenen Papst Pius IX. An der gleichen Tagung fanden zum erstenmal an einer schweiz. Piusvereinsversammlung Sektionsversammlungen statt.

Das Zentral-Komitee des schweiz. Erziehungsvereins wählte den 10. Juli 1878 in Goßau ein Geschäftsbureau: Haag, Vorsteher Sauter und Biroll, Aktuar. Den 17. Oktober 1878 beschloß das Zentral-Komitee, ein Unterstützungsgesuch (für die Lehrer) an den schweiz. Piusverein einzureichen — der Vorläufer der späteren Gesuche. Beschluß vom 13. Dez. 1878: An die Zentralkasse sind pro Mitglied von jeder Sektion 20 Rp. und von jedem angeschlossenen Pius- und Mütterverein 10, resp. 5 Rp. zu leisten. An der gleichen Sitzung ist Kammerer Zuber, Bischofszell, zum Mitglied und Präsidenten des Zentral-Komitees designiert worden. Haag waltete vorher als Interimspräsident, nachdem Oesch ins Cassianeum nach Donauwörth gezogen. (Pfr. Tremp kam den 28. April 1880 ins Zentral-Komitee, nachdem er den 6. Oktober 1879 zum erstenmal als Ehrengast im Zentral-Komitee erschienen). Beschlüsse des Zentral-Komitees 1879: Den 13. März: An die kantonalen Erziehungsvereine zu gelangen, daß Schulvakaturen auch im „Erziehungsfreund" ausgeschrieben werden. Den 10. Juli: Es soll an der Jahresversammlung des Vereins 1879 ein Lehrer (Locher), der letztes Jahr die Exerzitien gemacht, in einer kurzen Ansprache (an der Vorversammlnng der Abgeordneten) die anwesenden Lehrer ermuntern, sich den diesjährigen Exerzitien anzuschließen. Den 6. Oktober: Wahl des Gemeinderats Geser, Goßau, zum Kassier für das Lehrerseminar (Beiträge). (Lehrer Locher wurde den 28. April 1880 als Interimsaktuar gewählt.)

Mit dem schweiz. Piusverein hielt der schweiz. Erziehungsverein den 26./28. August 1879 in Wil seine fünfte Jahresversammlung ab: Dienstag den 26. Aug., abends 5 Uhr geschlossene Vorversammlung der Abgeordneten der Sektionen in der „Sonne"; Mittwoch den 27. August (nach der geschäftlichen Versammlung des Piusvereins um 2 Uhr und vor den Sektionsversammlungen abends 5 Uhr) öffentliche Versamlung, in welcher vor einem imposanten Publikum im großen Saal im „Schwanen", neben einem Referat von Vorsteher Sauter über den „Erziehungsfreund", Professor Biroll seine Glanzrede über die Gründung eines freien kath. schweiz. Lehrerseminars hielt, die vom schweiz. Erziehungsverein sofort einstimmig durch Aufstehen mit großer Begeisterung beschlossen wurde. Es war dies ein feierlicher unvergeßlicher Moment! Darauf ließ Prof. Biroll noch am Feste selbst Verpflichtungsscheine für das Seminar drucken, die ebenfalls sofort im Betrag von über 5000 Fr. unterzeichnet worden.

In Bezug auf das genannte Seminar müssen wir hier noch etwas mehr ausholen. Das Zentral-Komitee des schweiz. Erziehungsvereins zog die Gründung eines kathol. Privatlehrerseminars für die deutsche Schweiz schon den 24. August 1878 in St. Gallen in Beratung und ließ in der Jahresversammlung des schweiz. Erziehungsvereins 1878 in Stans ein Initiativkomitee (Kammerer Zuber, Lehrer Haag ꝛc.) wählen, mit dem Auftrag, in dieser hochwichtigen Frage die einleitenden Schritte zu tun. Den 20. Febr. 1879 versammelten sich in Zürich unter dem Präsidium des Präsidenten des schweiz. Erziehungsvereins 26 Herren aus den

Kantonen Aargau, St. Gallen, Thurgau, Solothurn und Basel zur Besprechung der Gründung eines Seminars (selbständig — Muri, Fischingen ꝛc. oder Anschluß an eine bestehende Anstalt — Rickenbach, Hitzkirch, St. Michael in Zug, das Kollegium in Schwyz). Auch die Beschaffung der nötigen Geldmittel kam zur Sprache (Aktien, Gaben, jährliches Kirchenopfer, Mithilfe der Bischöfe, kathol. Kapitel und kath. Vereine). Die Geldfrage führte zum Beschluß: Ein selbständiges Seminar ist jetzt unmöglich, daher Anschluß an eine bestehende Anstalt. Ein engeres Komitee soll sich näher informieren, auch einen Finanzplan entwerfen. Das Aktionskomitee wurde bestellt aus Kammerer Zuber, Lehrer Haag, Pfr. Tremp, Dekan Kuhn und Fabrikant Harzenmoser. Es wurden Abgeordnete nach Schwyz, Zug, Menzingen ꝛc. gesandt. Das Zentral-Komitee des schweiz. Erziehungsvereins beschloß den 17. April 1879, das Kolleg St. Michael in Zug ins Auge zu fassen und bestellte eine Seminarkommission, bestehend aus Mitgliedern des Zentral-Komitees des schweiz. Erziehungsvereins, je einem Vertreter der kantonalen Erziehungsvereine, der schweiz. Bischöfe, des schweiz. Piusvereins und der Direktion St. Michael. Das Seminar soll drei Jahreskurse, anschließend an zweijährige Realschulbildung, umfassen (später wurde ein 4. Kurs, sowie eine Musterschule angefügt). Die Seminaristen sind in St. Michael getrennt von den andern Zöglingen, jedoch im selben Lokal, unter dem Rektor und Präfekten. Das Zentral-Komitee des schweiz. Erziehungsvereins schloß mit der Direktion von St. Michael den 26. Sept. 1879 einen Vertrag ab, der den 1. April 1881 erneuert wurde, und wählte eine Aufsichtskommission über das Seminar. Dieses wurde den 14. April 1880 eröffnet, nachdem den 13. April 29 Aspiranten sich zur Prüfung eingefunden, von denen 26 zum 1. Kurs zugelassen worden. Die schweiz. Bischöfe haben in ihrer Konferenz 1880 in Ingenbohl für das Seminar eine Empfehlung beschlossen, welche Bischof Dr. Karl Joh. Greith als Dekan des schweiz. Episkopates den 13. Oktober ausstellte, nachdem er ein Legat von 1000 Fr. für das Seminar veranlaßt hatte. Als die ersten zwei Hauptlehrer wurden Prof. Baumgartner, nachher Seminardirektor, und Prof. Biroll gewählt. Dann kamen hinzu: als Musiklehrer Kümin, später Krieg usf. Den 12. Mai 1881 begann das 2. Seminarjahr mit 2 Kursen (39 Kandidaten). Die zuerst gezeichneten Beiträge gingen 1880 ein. Nach dem Protokoll der Sitzungen des Zentral-Komitees des schweiz. Erziehungsvereins waren den 20. Mai 1880 Fr. 10000 und den 30. Dez. 1880 Fr. 16788 eingegangen. Der schweiz. Piusverein gab pro 1880/81 Fr. 1000, pro 1881/82 Fr. 3000 ꝛc. Das Seminar steht unter dem Protektorat der schweiz. Bischöfe und des schweiz. Volksvereins.

Gehen wir nun rasch weiter. Das Zentral-Komitee wünschte den 16. Nov. 1880 vom „Erziehungsfreund" mehr Berücksichtigung der Schule und des Beruflichen des Lehrers, des Methodischen ꝛc. Es hielt den 9. August 1881 an seiner Idee der Gründung des „Apostolates der christlichen Erziehung" zu Gunsten des Seminars und des schweiz. Erziehungsvereins, von Baumgartner angeregt, fest; dasselbe erhielt die Empfehlung aller schweiz. Bischöfe und wurde in drei Sprachen gedruckt. „Für das Apostolat der christlichen Erziehung (Jahresbeitrag 60 Rp.) soll das gewöhnliche Volk herangezogen werden, während in den Erziehungsverein die Elite eintritt." Der erste Direktor dieses Apostolats war

Baumgartner († 1906). In jeder Gemeinde sollte vom Pfarramt eine Sammlerin bestimmt werden. Jetzt ist Kanonikus Haas Direktor des Apostolats.

Die Jahresversammlung 1880 fand in Freiburg statt, jene im Jahre 1881 in Sarnen, mit der Empfehlung: Wo ein eigener Erziehungsverein nicht möglich, „den Piusverein mit Erziehungsverein partizipieren zu lassen".

Den 18. April 1882 wurde Pfarrer Keller, Sirnach, als Zentralaktuar bestellt, der 1/4 Jahrhundert lang das Protokoll führte. Seit 1908 ist Professor Fischer, Hitzkirch, Aktuar des schweiz. Erziehungsvereins.

Im Jahre 1887 trat eine wichtige Reorganisation des Seminars ein, die darin bestand, daß das Seminar an das Pensionat St. Michael überging, zugleich aber teilweise den Unterricht an der Kantonsschule besuchen sollte. Die Ausgaben mehrten sich und die Einnahmen nahmen ab, obwohl z. B. Bischof Lachat dem Seminar auf einmal mehrere 1000 Fr. schenkte. Der gegründete Garantieverein, dessen Mitglied für allfälliges Defizit des Seminars mit 10 Fr. pro Jahr einstand, leistete bis 1887 bloß Fr. 1860. Dann lag der Natur der Sache nach ein gewisser Dualismus in der bisherigen Einrichtung: das Seminar gehörte dem schweiz. Erziehungsverein, aber es war in St. Michael zu Hause. Es schien deshalb geraten, auch das Eigentum des Seminars dem Kolleg St. Michael zu übertragen. Und der Anschluß an die Kantonsschule in Zug verminderte für die Zukunft die Ausgaben. Das Seminar wurde dann freilich 1894 wieder von der Kantonsschule abgelöst; immerhin erteilen auch Kantonsschulprofessoren Fächer im Seminar. Der Vertrag des schweiz. Erziehungsvereins mit dem Pensionat St. Michael in Zug vom 1. Mai 1887 stipuliert: Das Seminar verpflichtet sich zur Fortführung, das Seminar übernimmt dessen Aktiven und Passiven und bezieht die Beiträge des Apostolates der christlichen Erziehung und des schweiz. Piusvereins. Ebenso werden die Sammlungen für das Seminar fortgesetzt. Der schweiz. Erziehungsverein verpflichtet sich, in diesem Sinne auf die einzelnen Lokalvereine zu wirken, sowie, das Seminar und das Pensionat durch Empfehlung bei braven kathol. Familien zu unterstützen. Es ist gleich, durch wen das Gute geschieht, wenn es nur geschieht! Der schweiz. Erziehungsverein ist vergnügt, daß sein einstiges Kind, das Seminar in St. Michael, ständig so gut gedeiht, anerkennt ebenfalls die großen materiellen Opfer, welche das Pensionat Jahr für Jahr bringt. Die Seminar-Finanzen bereiten nach wie vor Sorgen. Der schweiz. Erziehungsverein wird auch künftig wie früher in dieser Hinsicht sein Möglichstes tun, wie er gleichfalls in der Seminar-Aufsicht vertreten ist. Für das Seminar ist zugleich tätig: der „Verein der Gönner und ehemaligen Zöglinge des kathol. Lehrer-Seminars in Zug" (Präsident S. L. Köpfli). (Schluß folgt.)

Lehrerexerzitien.

Im **St. Josefshaus Wohlhusen** finden Lehrerexerzitien statt
vom 2.—6. Oktober.

In **Maria Bildstein** werden die Lehrerexerzitien gehalten
vom 9.—13. Oktober.